

Weg-Wort vom 10. September 2021

Wir wünschen Ihnen einen guten und gesegneten Tag!
Die Seelsorger und Seelsorgerin der Bahnhofkirche

*Das Weg-Wort –
Werktagsgedanken aus der Bahnhofkirche Zürich*

Bahnhofkirche
Postfach, 8021 Zürich
Tel. 044 211 42 42
info@bahnhofkirche.ch
www.bahnhofkirche.ch
PC 87-330962-2

Waage

Meine moderne Küchenwaage mag ich sehr. Ich kann eine Schale auf die Waage stellen, und wenn ich sie erst dann einschalte, zeigt sie automatisch Null an. Die Waage ist zudem klein und handlich. Genau richtig für meine nicht allzu grosse Küche. Zwar brauche ich sie nicht täglich, aber sie ist immer bereit. Und wenn ich es mir recht überlege, ich musste in all den Jahren noch nie die Batterie wechseln. Super!



Meine Mutter hatte noch eine alte Waage, «Laufgewicht-Balkenwaage», so ist sie bei Wikimedia beschrieben. Mit dem Hin- und Herschieben von Gewichten konnte man die Backzutaten wiegen. Es galt, das Gleichgewicht zu finden. Meine «innere Waage» ist nicht immer so einfach zu handhaben wie meine kleine Küchenwaage. Und mit dem Gleichgewicht stimmt es auch nicht immer so wie bei Mutters Waage.

Der Vergleich des Lebens mit einer Waage mag wohl etwas simpel sein, ist aber trotzdem reizvoll. Die innere Balance zu finden ist doch erstrebenswert, und was ich auf die Goldwaage werfe, nicht unerheblich.

Meine Batterie ist schneller kraftlos als die der Küchenwaage. Ich bin ja auch älter als diese. Aber ich frage mich, ob ich mehr Energie brauche, weil ich zu viel Ballast mitschleppe und nicht auf Null schalte, obwohl es längst fällig wäre, etwas loszulassen?

Was also lerne ich von meiner Küchenwaage? Bei Gelegenheit auf Null schalten und die Balance halten. Und ja! Vor allem Gutes, «Wertvolles» in die Waagschale werfen.

Bildquelle: Wikimedia Commons